

23. Sonntag im Jahreskreis

Wir sind, wenn wir Eucharistie feiern, die Gemeinde der von Gott Berufenen und Geheiligten, und doch auch eine Versammlung von Sündern. Hier gilt: „Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal 6,2).

Wenn du den Schuldigen nicht warnst, fordere ich von dir Rechenschaft für sein Blut

1. Lesung aus dem Buch Ezechiel 33, 7-9

So spricht der Herr:

Du Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen.

Wenn ich zu einem, der sich schuldig gemacht hat, sage: Du musst sterben!, und wenn du nicht warnst, um ihn von seinem Weg abzubringen, dann wird der Schuldige seiner Sünde wegen sterben. Von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut.

Wenn du aber den Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und wenn er dennoch auf seinem Weg nicht umkehrt, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

Antwortpsalm: 95 (94), 1-2.6-7c.7d-9

Kehrvers: Hört auf die Stimme des Herrn, verhärtet nicht euer Herz!

Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen

2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 13, 8-10

Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.



Neuen Anfang schenken

Evangelium nach
Matthäus 18, 15-20

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wenn dein Bruder sündigt, dann

geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen.

Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden.

Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten.

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Das Wort zur Schrift

Wege des Miteinander

Die Kunst der Zurechtweisung! Heute sagen wir vielleicht nicht mehr gern „Zurechtweisung“, sondern eher „Rückmeldung“, „Kritik“ oder „Feedback“, aber ein Kunststück ist und bleibt es trotzdem, jemandem zu sagen, was nicht richtig oder zumindest nicht hilfreich ist.

Im heutigen Evangelium geht es um so etwas Schwieriges, um Störendes, um das, was den Frieden stört, um Gemeinsames und Trennendes. Auch schon die junge Matthäusgemeinde versucht anscheinend, Störendes, Trennendes und Konflikte zu benennen und so zu regeln, sodass ein Zusammenleben wieder neu und anders möglich wird. Das tröstet mich sehr, dass erstens diese junge Gemeinde auch schon Meinungsverschiedenheiten kannte und versucht hat, Weisen des Umgehens mit Schwierigem und Schwierigen zu finden. Und zweitens tröstet es mich, dass gleich danach vom Binden und vom Verbindenden die Rede ist, und dass da auch Erde und Himmel miteinander verbunden werden.

Erst wenn Schwierigkeiten und Unterschiede, auch schmerzliche, thematisiert werden und faire, respektvolle Wege des Miteinander gesucht werden, dann ist wieder eine gemeinsame Basis da. Und zwar einerseits auf der rein kommunikativ-menschlichen Ebene – das ist schon sehr viel Wert für ein Zusammenleben und -arbeiten. Und andererseits kann man dann auch wieder den Kopf und den Blick und das Herz frei bekommen dafür, wer und was einen verbindet: Nämlich Gott. Und man kann miteinander von Ihm alles erbitten. – Was für ein Trost!



Sr. Mag. Christine Rod MC ist Regionalleiterin der Missionarinnen Christi für Deutschland und Österreich.

Gedanken

Lernt, Gott so zu bitten

► Lernt, Gott so zu bitten, dass ihr es dem Arzt überlasst, zu tun, was er für gut findet. Du bekenne deine Krankheit, jener bringe das rechte Heilmittel in Anwendung. [...] ► Gewiss er hört dich der Arzt, wenn du etwas kaltes Wasser begehrt, und er gibt es dir sofort, wenn es dir nützt; doch wenn es dir nicht zu trüglisch ist, gibt er es dir nicht. ► Hörte er etwa da nicht auf dich? Oder viel mehr: Hörte er da nicht auf dich zu deiner Gesundheit, in dem er deinem Willen widersprach?

hl. Augustinus († 430)